



MARKT AKTUELL

Importe im Plus, Exporte im Minus

Die deutsche Druck- und Medienwirtschaft konnte 2016 das Umsatz und Produktionsniveau des Vorjahres nicht halten. Der Umsatz von Betrieben ab 50 Beschäftigten ging um nominale 0,9% auf 11,75 Mrd. Euro zurück. Preisbereinigt nahm er um 0,8% ab und erreichte das absolute Niveau von 11,76 Mrd. Euro. Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex von Druckbetrieben ab 20 Beschäftigten sank um 2,3% auf 90,5 Zähler.

Zunehmende Konkurrenz aus dem Ausland

Ein Grund für diese Entwicklung dürfte die ausländische Konkurrenz gewesen sein: Während 2016 der Export von Druck- und Verlagserzeugnissen nachließ, nahm der

Import zu. Laut den Daten des Statistischen Bundesamtes und Berechnungen des Bundesverbandes Druck und Medien blieb Deutschland zwar weiterhin ein Nettoexporteur von Druck- und Verlagserzeugnissen. Der Saldo von Exporten und Importen sank jedoch binnen zehn Jahren von 2,84 Mrd. Euro im Jahr 2006 auf derzeitige 1,89 Mrd. Euro.

2016 belief sich der Gesamtwert der exportierten gedruckten Produkte auf 4,44 Mrd. Euro – 1,2% weniger als im Vorjahr. Wesentlich – zu rund 80% – hat der gesunkene Export von Verlagserzeugnissen (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Broschüren) diesen Rückgang hervorgerufen. Auch der Export von Druckerzeugnissen lag unter Vorjahresniveau. 20% des gesamten

Exportrückgangs ist auf diese Entwicklung zurückzuführen. Hierbei waren bspw. Werbedrucke (-1,9%) oder Transferdrucke (-2,4%) rückläufig. Hingegen wurde ein Plus von 9,2% beim Export von Bilderdrucken und Fotografien erreicht.

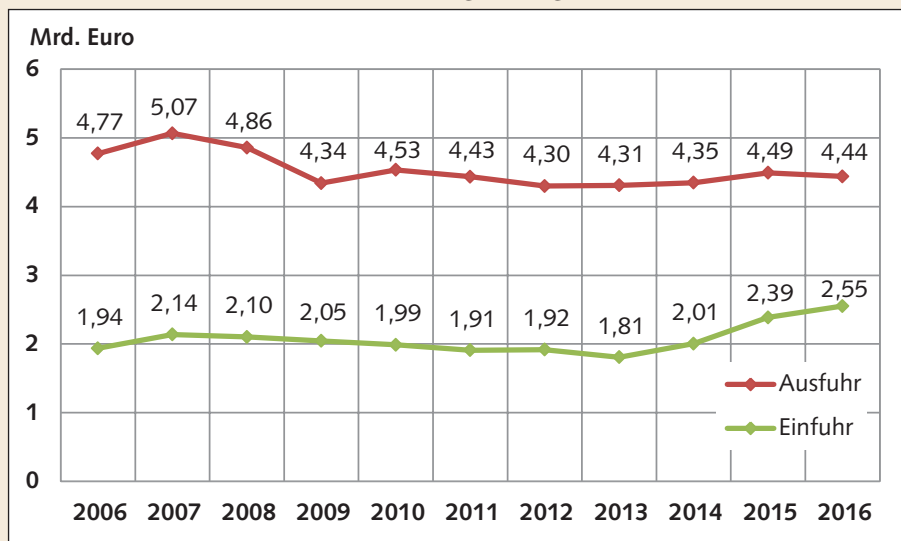
Gleichzeitig nahm der Wert der nach Deutschland importierten gedruckten Produkte im dritten Jahr in Folge zu, nämlich um 7,0% auf 2,55 Mrd. Euro. Zu etwa zwei Drittel war dieses Wachstum auf die gestiegene Einfuhr von Verlagserzeugnissen zurückzuführen: Die Importe von Büchern und Broschüren wuchsen um 7,5% auf 1,22 Mrd. Euro, die der Zeitungen und Zeitschriften um 9,1% auf ca. 280 Mio. Euro an. Das restliche Drittel der Importzuwächse geht auf die um 18,6% gestiegene Einfuhr von Werbedrucken zurück.

Die wichtigsten Handelspartner

Hauptimporteur gedruckter Produkte nach Deutschland ist Polen. 2014 löste es das Vereinigte Königreich an der Spitze ab, das 2016 zudem von der Tschechischen Republik vom zweiten auf den dritten Platz verdrängt wurde. Der Importwert von Polen und Tschechien summierte sich 2016 auf 1,07 Mrd. Euro (Polen: 718 Mio. Euro, Tschechien: 349 Mio. Euro). Dies sind ca. 42% aller nach Deutschland importierten gedruckten Produkte. Dabei werden aus Polen primär Verlagserzeugnisse importiert (ca. 88% der Importsumme), aus Tschechien hingegen Druckerzeugnisse (ca. 54% der Importsumme).

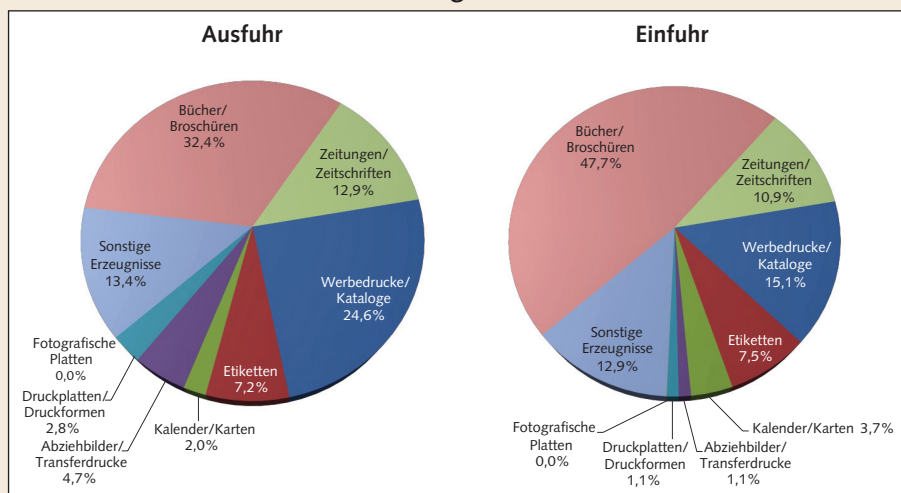
An der Spitze der wichtigsten Abnehmerländer stand 2016 die Schweiz. 2015 hatte Sie das nunmehr zweitwichtigste Exportland, Österreich, abgelöst. Kunden aus den beiden Ländern gehören zu den wichtigsten ausländischen Abnehmern der deutschen Druck- und Medienwirtschaft. Zusammen kamen sie 2016 auf einen Anteil von über 30% des gesamten Exportwertes. Das dritt wichtigste Abnehmerland blieb Frankreich. Allerdings nimmt dessen Bedeutung seit 2014 ab. Im vergangenen Jahr wurden dorthin Druck- und Verlagserzeugnisse im Wert von 424 Mio. Euro exportiert – 7,5% weniger als 2015.

Der Außenhandel mit Druck- und Verlagserzeugnissen 2006–2016



Bemerkung: Vorläufige Ergebnisse für 2016; Berichtskreis: EU-Handel: ab 500000 Euro beim Export und ab 800000 Euro beim Import; Handel mit Drittländern: alle anfallenden Zollmeldungen; Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: bvdmd

Außenhandelsstruktur nach Produktsegmenten 2016



Bemerkung: Vorläufige Ergebnisse; Berichtskreis: EU-Handel: ab 500000 Euro beim Export und ab 800000 Euro beim Import; Handel mit Drittländern: alle anfallenden Zollmeldungen; Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: bvdmd

Wilhelm Zacharias
Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdmd)